Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 151

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: . . . 2.— . . . 2.50
Vierteljährig: . . . 1.— . . . 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag, den 30. Juni.

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition: Herrengasse Nr. 12.

1883.

Der in's slovenische Lager getriebene Landeshauptmann.

Die „Laibacher Zeitung" hält es für angezeigt, eine Polemik mit der „Neuen Freien Presse" anzuknüpfen, und zwar dießmal nicht um für die jetzige Regierungspolitik einzutreten, sondern um den Landeshauptmann Graf Thurn gegen den Vorwurf des genannten Blattes, daß er in's slovenische Lager übergegangen sei, in Schutz zu nehmen. Der Officiosus erklärt, daß Graf Thurn höchstens von der deutsch-liberalen Partei in das gegnerische Lager getrieben worden sei, und fertigt die Bemerkung des Wiener Blattes damit ab, daß Graf Thurn wie bisher, so auch in Zukunft wissen werde, welche Pflichten einem Landeshauptmann in einem mehrsprachigen Lande und somit welche Pflichten ihm als solchen in Krain gegenüber den hiesigen Deutschen und Slovenen obliegen.

Mit dieser neuesten Kundgebung für Graf Thurn hat das Amtsblatt sich eine neue Aufgabe gestellt, nämlich nicht bloß im Dienste der Regierung auf fortwährendem Kriegsfuße mit der liberalen Journalistik zu stehen, sondern auch den gegenwärtigen Landeshauptmann von Krain unter seinen Schutz zu nehmen und neue Fehden für ihren Schutzbefohlenen mit diversen Blättern auszufechten. Ein solcher Vorgang steht in der officiösen Presse Oesterreichs bisher einzig da, er dient uns zur neuerlichen Illustration, was von der in der „Laibacher Zeitung" betheuerten Stellung der Regierung über den Parteien eigentlich zu halten sei. Die politische Haltung der Landeshauptleute in den verschiedenen Kronländern Oesterreichs war bisher der freiesten Discussion der Presse anheim gestellt und es dünkt uns ein sehr gefährlicher Vorgang zu sein, wenn in Zukunft die tactlose Polemik der „Laibacher Zeitung" sich auch noch auf Alles das ausdehnen soll, was die unabhängige Presse über Thun und Lassen des Landeshauptmannes von Krain vorzubringen sich erlauben wird, falls sie es überhaupt für angezeigt halten sollte, sich mit der öffentlichen Thätigkeit dieses Vertrauensmannes der Regierung weiters zu befassen.

Nachdem die national-clerikale Partei sich eines besonderen Schutzes der Regierung erfreut, so ist zu erwarten, daß demnächst das Amtsblatt sich für alle jene Herren, welche die öffentliche Meinung als die geheimen Räthe des Herrn Winkler bezeichnet, engagiren werde; denn auch die slovenischen Wortführer wollen bei Leibe nicht die Rechte der auf das Häuflein von Gottscheern eingeschrumpften Deutschen in Krain antasten, sondern nur den Slovenen zu der ihnen gebührenden Stellung im Lande verhelfen.

Wenn jedoch Graf Thurn nach der Versicherung der „Laibacher Zeitung" weiß, was er als Landeshauptmann zu thun hat, so müssen wir dieß nach der von ihm bei der Landtagseröffnung gehaltenen slovenischen Rede gar sehr bezweifeln. Besonders auffallend war ein Passus derselben, welcher nach dem offenbar dem slovenischen Stenogramme entnommenen Berichte des „Slov. Narod" also lautet: „Umfassend sind die Aufgaben, groß ist die Verpflichtung und Verantwortung des Landtages. In erster Reihe thut es Noth, die bäuerlichen und die gewerblichen Verhältnisse in Ordnung zu bringen und zu regeln, die Lage der Arbeiter zu verbessern, es werden aber auch die Aenderungen mehrerer Gesetze zu erwägen sein." Diese im „Slovenski Narod" durch gesperrte Schrift ersichtlich gemachten Worte klingen wie ein Delphischer Orakelspruch, wenn man nicht wüßte, daß sie sich auf die diversen Versprechungen beziehen, welche die nationalen Wortführer bei ihren Candidatenreden den Wählern gemacht haben, und daß darunter die geplante Errichtung der Landesackerbauschule, wofür schon das einem nationalen Gesinnungsgenossen im Großgrundbesitze gehörige Gut Lustal in Aussicht genommen sein soll, ferner der Hauptpunkt des gegnerischen Programmes, die Schmälerung des Wahlrechtes des landtäflichen Großgrundbesitzes gemeint sei. Es ist eben dieser Passus der Eröff-

Feuilleton.

Die letzte Erbhuldigung in Krain.

Im Jahre 1728 wurde der Landeshauptstadt Laibach das Glück zu Theil, den letzten Habsburger Kaiser Karl VI. in ihren Mauern zu empfangen. Es war dieß bei Gelegenheit der Huldigung, welche nach altherkömmlicher Weise von den Ständen Krains am 29. August 1728 geleistet wurde. Hatte gleich Karl VI. schon im Jahre 1711 den römisch-deutschen Kaiserthron bestiegen, so ward er durch die fortdauernden Kriege mit Ludwig XIV., mit den Türken und mit seinem Gegner, dem spanischen König Philipp V., verhindert, in den verschiedenen Provinzen seiner weitläufigen Staaten den Huldigungseid abzunehmen.

Ueber die dießfalls von den krainischen Ständen getroffenen Vorkehrungen und die stattgehabten Festlichkeiten, nebst den aus diesem Anlaß erflossenen Regierungs-Verordnungen, Hofresolutionen, kaiserlichen Patenten, ferner über den Homagialact selbst, bei welchem der körperliche Eid dem Monarchen erlassen wurde und die Landschaft sich mit Ausstellung eines Reverses begnügte, hat der damalige landschaftliche Registrator Karl Seyfried von Perizhof einen ausführlichen, mit den betreffenden Acten belegten, 234 Folioseiten starken Bericht, betitelt: Erbhuldigungsactus im Herzogthum Krain im Jahre 1739 durch den Druck veröffentlicht.

Im Vergleiche zu der von den Ständen Krains im Jahre 1660 dem Kaiser Leopold I. dargebrachten Huldigung, wovon der Chronist Valvasor ausführlich berichtet, hat sich dieser letzte Homagialact in viel steiferen Formen bewegt und entbehrten die Festlichkeiten des Aufzuges des berittenen krainischen Adels, welcher dem Einzuge Leopold's I. in Laibach einen außerordentlichen Pomp verliehen hatte.

Auch dießmal fand der Einzug über den Loiblberg und über Neumarktl statt, wo am 25. August das Nachtlager gehalten wurde.

Zum würdigen Empfange des Kaisers ließ der Stadtmagistrat an dem Vicedomthore, welches sich in der Nähe der Burg befand, eine prächtige Triumphpforte aus Stein vom berühmten Bildhauer Franzesco Robba verfertigen; dieselbe war 22 Fuß hoch und ruhte auf Säulen, ihr Portale schmückte die gegenwärtig in der Vorhalle des Rathhaussaales befindliche Büste Karl's VI. aus dem feinsten carrarischen Marmor gemeißelt, über welcher eine Fama in schwebender Stellung angebracht war.

Besondere Aufmerksamkeit verwendete der Stadtmagistrat auf die Ausschmückung und äußere Verzierung des Rathhauses. Auf der einen Seite dieses Gebäudes war die Friedensgöttin angebracht und über derselben das Bildniß Karl's des Großen mit der Ueberschrift: „Pace Magnus", auf der anderen befand sich der Kriegsgott, oberhalb das Bildniß Karl's V. mit der Ueberschrift „Bello Magnus". In der Mitte von Beiden stand ein trefflich gearbeitetes Brustbild Karl's VI. mit der Ueberschrift: „Hic utroque". In dem mittleren Schwibbogen stand ein zierlich gemeißelter Lindwurm, das Wappen von Laibach darstellend, aus dessen Rachen am Huldigungstage zur Belustigung des Volkes rother und weißer Wein floß.

Am Vicedomthore wurde Se. Majestät von dem damaligen Bürgermeister Mathias Christian und dem inneren Rathe auf das Ehrfurchtsvollste empfangen und Allerhöchstderselben die Stadtschlüssel unterthänigst überreicht.

Als der Kaiser sich hierauf in die Domkirche verfügte, um dem Tedeum beizuwohnen, wurde er vor dem Kirchthore abermals empfangen. Se. Majestät traten unter einen eigens dazu verfertigten kostbaren Baldachin, der von acht Stadträthen getragen wurde, die den Monarchen zu den Stufen des Altars geleiteten. Abends wurde die Stadt auf das Glänzendste erleuchtet.

Nach beendeter Erbhuldigung trat der Kaiser seine Reise nach Görz, Triest und Fiume an. Da Se. Majestät den Wunsch geäußert hatten, bis Oberlaibach den Strom aufwärts zu fahren, so waren von den Ständen alle Anordnungen getroffen worden, um diese Fahrt so geschmackvoll und festlich als möglich zu machen. Das Schiff, welches den Kaiser

nungsrede des Landeshauptmannes ein vollgiltiger Beweis, daß er das nationale Programm der Herren Vošnjak und Consorten acceptirt und daß diese vollen Grund haben, ihn als einen der Ihrigen zu betrachten.

Ob jedoch Graf Thurn über Inhalt und Umfang des von ihm proclamirten Arbeitsprogrammes des krainischen Landtages vollkommen klar sei, müssen wir gar sehr bezweifeln. Wenigstens die „Laibacher Zeitung", die wir künftighin auch als Organ des Grafen Thurn zu betrachten haben, bringt jenen wichtigsten Passus seiner Eröffnungsrede in einer ganz anderen Fassung, die wir geradezu als Fälschung der Rede eines Abgeordneten bezeichnen könnten. In dem Landtagsberichte der „Laibacher Zeitung", der in der nämlichen Nummer zu lesen ist, die die officielle Polemik für Graf Thurn enthält, werden diesem folgende Worte in den Mund gelegt: „Ihrer besonderen Aufmerksamkeit würde ich die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen empfehlen, überhaupt die Regelung der Verhältnisse der Arbeiter. Es wird auch zu erwägen sein, ob nicht welche Aenderungen der Landesgesetze nothwendig und nützlich wären."

Nachdem laut Attestes der „Laibacher Zeitung" Graf Thurn schon in seiner früheren Stellung als aus der Verfassungspartei hervorgegangener Landeshauptmann wußte, welche Pflichten einem Landeshauptmanne obliegen, so ist doch anzunehmen, daß er bereits bei seiner neuerlichen Candidatur die nämlichen Anschauungen über die Aufgaben des Landtages gehabt habe, wie er sie in seiner Eröffnungsrede präcisirt hat.

Gesetzt nun, Graf Thurn hätte in der Wählerversammlung des krainischen Großgrundbesitzes am 14. d. M. mit einem derartigen Programme debütirt, in dessen Falten sich die kühnsten Hoffnungen der nationalen Wortführer unterbringen lassen, so wird wohl Niemand darüber im Zweifel sein, daß ein so unklares, in allgemeinen Schlagworten sich bewegendes Programm, welches außerdem nach dem von den nationalen Blättern gelieferten Commentare, daß es sich zunächst um Aenderungen der Landtagswahlordnung handeln werde, das Wahlrecht des krainischen Großgrundbesitzes nach den Bestimmungen der jetzigen Wahlordnung in Frage stellt, nicht geeignet ist, die Sympathien jener Wählerschaft, die doch als der eigentliche Repräsentant des conservativen Principes gilt, zu gewinnen.

Es hat demnach nicht der krainische Großgrundbesitz — wie der Officiosus behauptet — den Grafen Thurn in's gegnerische Lager getrieben, sondern es war die Schaukelpolitik, der Wankelmuth eines ehemaligen Vertrauensmannes, der es allen Parteien recht machen wollte, was ihm seiner Wählerschaft, aus der er als Landeshauptmann hervorgegangen ist, entfremdet hat. Am wenigsten aber steht es einem Amtsblatte zu, das Votum einer achtungswerthen, patriotisch gesinnten Wählerschaft mit hämischen Bemerkungen zu glossiren, und die Mitarbeiter der „Laibacher Zeitung" sollten wenigstens in dem ABC der constitutionellen Praxis schon so weit gekommen sein, daß sie wissen sollten, es sei Pflicht einer jeden constitutionellen Regierung, das Votum der Wählerschaft, wenn es auch gegen den Regierungscandidaten ausfiel, zu respectiren.

Zum Beginne der Landtagssession.

So wäre also die Aera Winkler in Krain auf ihrem Culminationspunkt angelangt. Die deutschliberale Partei ist, Dank der Versöhnlichkeit und Unparteilichkeit der Regierung, aus der letzten Position, die sie bisher innehalte, verdrängt, wir erfreuen uns einer clerikal-nationalen Landtagsmajorität und eines gleichen Landesausschusses. Was unsere Gegner von dieser Gestaltung der Verhältnisse hoffen, welche Befürchtungen bewährte Patrioten darüber hegen, davon haben wir im Laufe der letzten Wahlbewegung wiederholt Gelegenheit gehabt, an dieser Stelle zu sprechen und es wäre überflüssig, heute nochmals darauf zurückzukommen. Wir warten ruhig die Entwicklung der Ereignisse ab und wir sind leider überzeugt, daß diese uns nur zu sehr recht geben werden.

In Folge der großen Feier dieses Sommers nimmt die Landtagssession dießmal einen besonderen Verlauf und zerfällt in drei, ihrem Charakter nach ganz verschiedene Abschnitte. Den ersten, dessen Inhalt die gewöhnlichen Präparatorien der Session, Eröffnungsreden, Ausschußwahlen u. dgl. und zugleich die Beschließung einer Adresse an Se. Majestät bildeten, haben wir hinter uns; ein zweiter kurzer Abschnitt in der Mitte des Juli wird der Theilnahme des Landtages an der Jubelfeier gewidmet sein und erst Ende August dürfte der letzte und größte Abschnitt der Session folgen, in dem die eigentliche geschäftliche und politische Arbeit an die Reihe kommen soll.

Bezeichnend für den Standpunkt des Regimes, unter dem wir uns befinden, war bereits die Auswahl der Persönlichkeiten für den Posten des Landeshauptmannes und seines Stellvertreters. Erinnern wir uns recht, wurde bisher ausnahmslos in allen Wahlperioden und unter allen Regierungen die Praxis beobachtet, niemals beide Functionäre einer Partei des Landtages zu entnehmen und es ist heuer das erste Mahl, daß die eine, und zwar dermal die deutsch-liberale im Präsidium des Hauses nicht vertreten ist. Wir wissen zwar ganz wohl, daß dieser Umstand auf den Gang der politischen Dinge im Lande wenig Einfluß hat und daß es deshalb nicht besser würde, wenn man, der langjährigen Uebung und den Geboten der Billigkeit und der parlamentarischen Sitte Rechnung tragend, ein Mitglied der Minorität auf den Platz des Landeshauptmann-Stellvertreters berufen hätte, immerhin aber muß es hervorgehoben werden, daß auch in diesem Punkte nicht unterlassen wurde, den Liberalen im Lande zu beweisen, was man unter einer Stellung „über den Parteien" eigentlich zu verstehen hat. Oder rechnet am Ende gar die Regierung den Landeshauptmann nach seiner Wahl durch die slovenische Handelskammer trotzdem noch zur deutsch-liberalen Partei? So abstrus eine solche Voraussetzung an sich wäre und so deutlich es im leitenden nationalen Blatte auch ausgesprochen war, daß der Landeshauptmann nunmehr unter die nationalen Abgeordneten gezählt werden und mit ihnen allerwegen stimmen müsse, an der im Lande maßgebenden Stelle liebt man es so sehr, mit kühnen Wendungen zu überraschen, daß wir einen Moment auf eine solche officiöse Belehrung gefaßt waren.

Doch die „Lbaib. Ztg." vom letzten Mittwoch hat uns eines Besseren belehrt, als in einer gegen die „N. Fr Presse" erlassenen Berichtigung unzweifelhaft constatirt wurde, daß sich der Landeshauptmann im slovenischen Lager befinde, nur sei er nicht dorthin übergegangen, sondern in dasselbe „getrieben worden". Dazu gehört in der That präsidiale Logik,

---

tragen sollte, war von einem wohlerfahrenen Schiffsbaumeister nach Art der auf dem adriatischen Meere segelnden Barken erbaut worden. Das Innere desselben war mit kostbarem Sammet und Damast bekleidet; das Aeußere aber mit vergoldetem Schnitzwerke geziert. Es war ein Segelschiff und wurde von sechs Laibacher Schiffern und sechs italienischen Gondolieren gerudert, die alle mit geschmackvollen, die Farben der Landschaft, gelb und blau, tragenden seidenen Kleidern geschmückt waren; der Kaiser bestieg am 30. August Nachmittags das für ihn bereite Schiff und zugleich mit ihm seine Hof-Cavaliere und der Landeshauptmann von Krain. In zwölf kleineren, roth und weiß ausgeschmückten Schiffen folgten die übrigen Cavaliere, sowie sämmtliche in Laibach anwesende Verordnete und Landtagsmitglieder nach. Gegen Abend langte der Kaiser in Oberlaibach an und bezog das sogenannte Collinische Haus.

Nachdem der Kaiser die übliche Erbhuldigung auch in der gefürsteten Grafschaft Görz und in Triest empfangen hatte, wurde ein kleiner Ausflug an die Küsten des Quarnerischen Meerbusens gemacht. Erst um die Mitte September wurde die Rückreise angetreten und zog der Kaiser, als er am 20. September zu Oberlaibach angekommen war, der Rückfahrt auf dem Laibachflusse die Reise im Wagen vor.

Den 21. September hatte die philharmonische Gesellschaft die Ehre, bei der Allerhöchsten Tafel die akademische Musik zu besorgen, wofür Se. Majestät der gesammten Akademie das allergnädigste Wohlgefallen ausgedrückt haben. Den 22. September fand die Abfahrt von Laibach statt und wurde im Schlosse Scherenpüchl übernachtet. Den 23. ging die Reise weiter nach Steiermark über den Trojanaberg.

Der Perizhof'sche Bericht enthält ein unschätzbares Materiale für die Culturgeschichte unseres Landes zu Beginn des vorigen Jahrhundertes. Man muß wohl heutzutage über die Schwerfälligkeit staunen, womit der ganze Apparat zum Empfange des Kaisers in Scene gesetzt wurde. Schon am 18. März 1728 wurde ein Landtagsbeschluß gefaßt, wornach von da ab bis zur Rückreise Sr. Majestät alles Jagen und Schießen in dem ganzen Lande sowohl auf das große, als auf das kleine Wild, als auch auf Federn-Wildpret, wie das immer Namen haben mag, zu verbieten sei, um Allerhöchst Seine Majestät und den Hofstaat zeit Ihrer Anwesenheit allhier desto besser versehen zu können. Das bezügliche Landes-Obrigkeit-Patent ist vom Erbland-Jägermeister Wolf Weickard Graf Gallenberg unter dem 6. April 1728 ergangen. Ein Verbot des Landeshauptmannes vom 10. Juni 1728 an den Verwalter der Herrschaft Hasperg, eine der bedeutendsten Waldherrschaften Krains, ordnete an, daß die Unterthanen der Herrschaft keine Bretter und kein Baugehölz außer Land führen dürfen, bevor die angeordneten Reparationen in den kaiserlichen Stationen nicht beschehen sind.

Ebenso langsam und abgemessen wie die Voreinleitungen zum Empfange des Kaisers bewegte sich auch der Hofzug im Lande. Als ein charakteristisches Merkmal jener Zeit ist der in bombastischen Phrasen sich ergehende Wortschwall anzusehen, die der Monarch bei Ansprachen der Würdenträger des Landes über sich ergehen zu lassen in die Lage kam.

In der Beilagensammlung zu dem Perizhof'schen Bericht kommen nicht weniger als drei Ansprachen des substituirten Oberst-Erb-Landmarschalls in Krain vor, welche als Beispiele damaliger Wohlredenheit für unsere Leser von einigem Interesse sein dürften.

Die Ansprache bei der Begrüßung des Kaisers in Krainburg lautete: Allerdurchleuchtigist Großmächtigist Unüberwindlichster Römischer Kayser ꝛc. Der glücklichste Tag, welchen auch das allergütigste Verhängnus hat fristen können, ist der heutige, mittel welches die treugehorsamste krainische Landstände in ihren Mutterort (Krainburg) nicht allein den Cron- und Scepter-würdigsten Ersten Welt-Monarchen, sondern ihrem Allergnädigsten Erbherrn, zu Füssen fallen, die allerhöchste Gnad genüßen Euer Kayf. königl. und Catholische Majestät in tiefster Niederträchtigkeit zu empfangen, und vor die Allerhöchste der ganzen Crainerischen Land-Lage Heil, Glück und Trost und freudbringende Gegenwart allerunterthanigsten Dank erstatten, und weil den Ersten Welt-Monarchen zu bewürthen ein anderes Babylon all zu enge, ja ein lydische Schatzkammer all zu arm, als wirdet das

wenn man dieses angebliche Hinübertreiben als eine Rechtfertigung ansehen soll, und wenn der Landeshauptmann schon neulich über die Patronanz der „Laib. Ztg." wenig erbaut sein konnte, diese neueste Art seiner Vertheidigung dürfte ihn in gelinde Verzweiflung bringen und wir glauben, er wird es sich von nun an ernstlich verbitten, durch officiöse Entrefilets ganz unnöthig bloßgestellt zu werden. Daß übrigens das Wegtreiben des Landeshauptmannes aus den Reihen der Verfassungspartei eine unverfrorene Erfindung der „Laib. Ztg." ist und mit dem wahren Sachverhalte im directen Widerspruche steht, daß diese Partei ihm ein Landtagsmandat — eigentlich sogar zwei — wie in früheren Jahren so auch heuer anbot und dafür, weit entfernt von irgendeiner besonderen Pression oder einem Terrorismus, nichts Anderes verlangte, als daß er den einfachsten Forderungen des politischen Lebens entsprechend, sich bei der Abstimmung als ihr Angehöriger bekenne, — das geht wohl aus den bezüglichen, in unserer letzten Nummer enthalten gewesenen Ausführungen bis zur Evidenz hervor. Eines freilich ließe sich für die neueste Enunciation des Amtsblattes, die in politischer wie moralischer Beziehung gleich unhaltbar erscheint, vielleicht als Entschuldigung anführen: daß nämlich bei einem Theile seiner Mitarbeiter und Beschützer, was die Zulässigkeit oder Bedenklichkeit des Ueberganges von einer politischen Partei zu einer anderen anbelangt, bekanntermaßen sehr laxe Anschauungen herrschen.

Die beiden bisherigen am Anfange dieser Woche abgehaltenen Landtagssitzungen bieten an sich noch wenig Stoff zur politischen Beleuchtung und nur über die erste Rede des Landespräsidenten wollen wir noch ein paar Worte sagen, da wir über jene des Landeshauptmannes mit ihrem etwas dunkel gehaltenen Arbeitsprogramme des Landtags ohnehin noch an anderer Stelle sprechen.

Wenn der Landespräsident in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Landtages „die volle Bürgschaft einer erfolgreichen Thätigkeit im Interesse des Landes" findet, so wollen wir darüber vorläufig nicht mit ihm rechten, sondern ruhig die Ereignisse abwarten und darnach constatiren, wieviel diese Bürgschaft werth war; wenn er aber weiter versicherte, daß sich die Regierung noch immer auf dem Standpunkte „der Verständigung und Versöhnung der verschiedenen Nationalitäten" befindet, möge man uns doch einmal mit derlei allgemeinen und nichtssagenden Phrasen vom Leibe bleiben, die absolut werthlos sind, so lange die Handlungen und Thatsachen damit im vollsten Widerspruche stehen. Gerade die Landtagsauflösung und die Umstände, unter denen der neue Landtag zusammentrat, sind eine so drastische Illustration zum Capitel von der „Verständigung und Versöhnung der Nationalitäten", daß die deutsch-liberale Partei mehr als Köhlerglauben haben müßte, wollte sie derartigen gouvernementalen Redensarten nur das geringste Gewicht beilegen.

Die Affaire Maassen.

Professor Maassen, d. z. Rector der Wiener Universität, hielt am 20. d. M. in der niederösterreichischen Landtagsstube eine das gesammte Deutschthum in Oesterreich schwer verletzende Rede, welche namentlich unter den Universitätshörern die größte Aufregung hervorrief. Mehr als 500 Studenten brachten dem das Deutschthum schmähenden, dem reactionären und föderalistischen Tendenzen huldigenden Redner ein „Pereat".

Rector Maassen empfing am 23. d. M. eine von 63 Professoren der drei weltlichen Facultäten der Wiener Universität unterzeichnete Adresse, welches Schriftstück nachstehende Stellen enthält: „Wir anerkennen das formelle Recht des jeweiligen Rectors, seine Virilstimme im Landtage lediglich auf Grund seiner persönlichen Ansicht, selbst im Gegensatz und Widerspruch zu denjenigen Ueberzeugungen auszuüben, welche unter den Mitgliedern der von ihm vertretenen Corporation vorwalten. Allein wir halten es, als Lehrer der ersten deutschen Unterrichtsanstalt des Reiches, im gegebenen Falle für unser Recht und unsere Pflicht, das Vorhandensein dieses Gegensatzes öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Demgemäß erklären wir hiemit, daß wir die von Euer Magnificenz in der bezeichneten Rede ausgesprochenen politischen und nationalen Meinungen nicht theilen."

Auch seitens der liberalen Presse erfährt die Rede Maassen's die ihr gebührende Kritik. Der „P. Lloyd" schreibt: „Das Bewußtsein seiner Stellung als Rector der Wiener Universität, welcher Eigenschaft er ausschließlich die Virilstimme im Landtage zu danken hat, und das einfachste Schicklichkeitsgefühl hätte ihn, den Eingewanderten, abhalten sollen, in einer Frage des engsten Localpatriotismus, ob dieselbe nun richtig oder unrichtig angefaßt wird, den berufenen Vertretern Wiens Lectionen zu ertheilen. Die Vertreter Wiens haben es nicht fehlen lassen, die empfangenen Zurechtweisungen mit Zinsen zurückzugeben, ohne daß man sagen könnte, daß sie von den stärksten Mitteln Gebrauch gemacht haben. Wenn etwa die Rede des Dr. Maassen, wie dieß in Wien vielfach behauptet wird, eine Candidatenrede für einen Ministerposten sein sollte, so müßte man sie vollends als mißlungen bezeichnen. Solch' ein Auftreten ist eher geeignet, den Anspruch auf eine politische Stellung zu verwirken, als ihn zu begründen."

Dr. Maassen versuchte es, seine deutschfeindliche Action in einem an die Professoren gerichteten Schreiben zu rechtfertigen. Dasselbe bringt unter Anderem folgenden Passus: „Die in meiner Rede ausgesprochenen politischen und nationalen Ueberzeugungen, welche nicht zu theilen Sie erklären, habe ich bereits gehabt, als ich im Jahre 1851 zum ersten Male nach Oesterreich kam, und als ich im Jahre 1855 hier ein zweites Vaterland fand. Ich bin mit diesen Ueberzeugungen im Jahre 1867 bei einem bestimmten Anlasse öffentlich hervorgetreten, ich habe seit dieser Zeit öfter Gelegenheit gehabt, sie laut und offen zu bekennen. Diese Ueberzeugungen bilden einen Theil meines Wesens. Ich erkenne sie, als sich von selbst ergebende und nothwendige Ausflüsse der moralischen Weltordnung des Christenthums. Ich stehe und falle mit ihnen."

Politische Wochenübersicht.

Die Herren Czechen schlagen in ihrem Wahlaufruf einen mit Versöhnungsphrasen gewürzten Ton an. Kein ehrlicher, mit gesunden fünf Sinnen begabter Deutscher wird diesen Lockrufen Gehör schenken. Die „Deutsche Zeitung" sagt: „Es ist nicht war, daß die czechische Partei zu einem ehrlichen Frieden mit den Deutschen im Lande bereit ist. Wäre sie dieß, längst würde sie, würden ihre Organe und Repräsentanten die bisherige Taktik den Deutschen gegenüber geändert haben. Und von gleichem Werthe wie die versöhnlichen Redensarten sind jene Absätze des Wahl-Aufrufes, welche von dem Verhältnisse Böhmens zu dem Gesammtreiche handeln. Man thut, als ob man das czechische Staatsrecht, den czechischen Staatsgedanken für immer aufgegeben hätte. Wer aber weiß, mit welchem rastlosen Eifer eine durch und durch hussitisch gesinnte Lehrerschaft seit mehr als zwei Jahrzehnten bemüht ist, ein Geschlecht heranzubilden, das kein anderes Ideal kennt, als die Wiederherstellung des czechischen Staates, der legt gewissen patriotischen Redewendungen in dem Wahl-Aufrufe keinen höheren Werth bei, als jenen Sätzen, in denen sich die czechischen Parteiführer so geschickt in Schafspelze zu hüllen wissen."

Die im Salzburger Landtage von den clerikalen Abgeordneten geplante Aenderung der Landtags-Wahlordnung scheiterte an dem Widerstande der liberalen Abgeordneten.

Wegen Besetzung des dalmatinischen Landtagspräsidiums aus der serbisch-italienischen Minorität erschienen die Mitglieder der croatischen Landtagsmajorität nicht zur Eröffnungssitzung des Landtages. In derselben erfolgte die Installirung des Präsidiums durch den Statthalter Baron Jovanovic. Die staatsmännische kluge Haltung des genannten Landeschefs beginnt bereits ihre guten Früchte zu tragen. Der croatische Chauvinismus, der unter Rodich von der Errichtung eines Groß-Croatiens träumte, ist stark ernüchtert; die serbisch-autonome Partei gewinnt täglich neue Anhänger,

---

kleine Crain in einen verknechten Willen ihr Herz, Leib, Gut und Blut zur Landesfürstlichen Willkühr darwidmen, ein folglich aber mit ergebenesten Verlangensbegirde das persönliche: Veni et impera allerunterthänigst gewärtigen, die sich indessen zu allerhöchsten Hulden und Gnaden so unterthanig als gehorsamst mittelst meiner Wenigkeit niederlassen.

Einen dithyrambischen Schwung hatte die Ansprache des Erbland-Marschals an dem Huldigungstage. Sie lautete: Wenn die Wolredenheit aus den innerlich und heimlichen Brunnquellen der Weisheit hervortropfet, so muß ich in Majestätischer Gegenwart des Cron-Scepter- u. Ruhm.würdigsten Ersten Welt-Monarchen, ja irdischen Gott mit Isaia erstummen und herzlich bedauert haben, daß das Alterthum einem Demosthenem aufgerieben, der mit seiner artigen Zungenfertigkeit jenes emporstreichen könnte, wo meines Munds Untüchtigkeit den Stillstand halten muß, dieses aber macht die Wahrheit selbsten allruchbar, daß Euer Kais. und Kön. Catholische Majestät angenaturte Weißheit jenes Fatum sein, welches den geharnischten Orient Macedonis foro entwaffnet, im Occident sogestaltige Wunderthaten verübet, daß ich ohne Verleumbdung der abgelebten Ersten Welt-Potentaten melden kann: das große Welt-Systema wäre schon längst gänzlich zerfallen, wenn selbes ein so mächtiger Atlas nicht aufgeschultert hätte, mithin folgende Innschrift zu Kaiserlichen Füßen lege: Regum timendorum in proprios greges, Reges in ipsos imperium est Jovis (Gefürchtete Könige beherrschen die eigenen Herden, aber über die Könige waltet Jupiters Scepter.) Dahero die treu-gehorsamste Landstände da die Alte mit Treue, Mannheit und Gewärtigkeit ersessene Landsfreiheiten handzuhaben dem Allerhöchsten Bejahungswort gefallen, der landesfürstlichen Mildigkeit aber neue Gnadens-Schramme zu hinterlassen belieben will, auf den Altar ihres gesalbten Jupiter durch den allerunterthänigsten Erb-Huldigungs-Act ihr Herz, Gut, Leib und Blut legen und zu dem allwaltigen großen Gott schwören, daß dieselben bei allergnädigsten Füßen ihres natürlichen Erb-Lands-Fürsten leben und sterben wollen; die allmächtige Gottes-Hand segne des österreichischen Adlers Waffen, stärke den Kaiserlichen Armb und erhöhe sogestalten den großen Namen Caroli VI., damit dessen Echo-Schall mache erbleichen den getheilten Mondschein, gefärbte Lilien, stolze Leoparden, unersteigliche Neptuns und verewige meinen allerunterthänigsten Wunsch mit der theueren Wirklichkeit einer allerdurchlauchtigsten Erbfolge, auf daß, gleichwie mit verdoppeltem Fiat der große Welt-Bau empfangen auch mit diesem sehnlich erächzenden verdoppelten Fiat, Fiat beschlossen werde. Die treugehorsamsten Land-Stände neigen sich vor dem Gnadenthron, rufen an den kaiserlichen Schutz, landsfürstliche Allerhöchste Gnad, und väterliche Mildigkeit, allwohin sie sich allerunterthänigst gehorsam empfehlen.

zum Theil auch aus dem Lager der bisherigen Gegner. Immer mehr bricht sich im Lande die Erkenntniß Bahn, daß die Kenntniß der italienischen neben der slavischen Sprache unumgänglich nöthig sei, und daß dem Dalmatiner auch die Erlernung der deutschen Sprache nur zum Vortheil gereichen könne.

Das Finanzministerium erließ in Betreff des Grundsteuer-Percentes nachstehende Kundmachung: „Auf Grund des Artikels 1, §. 4 des Gesetzes vom 28. März 1880, dann der Artikel 1, 2 und 4 des Gesetzes vom 7. Juni 1881 wird mit Rücksicht auf die Beendigung des Reclamations-Verfahrens zum Zwecke der definitiven Steuerbemessung das Grundsteuer-Percent für die Periode vom 1. Jänner 1883 bis 31. December 1895 rücksichtlich aller im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit $22^{7}/_{10}$ Percent des nach den Beschlüssen der Central-Commission für die Grundsteuer-Regelung ermittelten Reinertrages festgestellt.

Von Seite des Unterrichtsministeriums erging an die Länderchefs ein Erlaß, in welchem ausgeführt wird, daß das Gesetz vom 2. Mai 1883 das bestehende Volksschulsystem ungeändert lasse und nur den Zweck habe, die Mängel, welche sich während des Bestandes des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 herausstellten, zu beheben und die wirthschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung insoweit zu berücksichtigen, als es mit der Aufgabe der Volksschulbildung vereinbar sei. Der Erlaß gibt sodann Informationen zu den einzelnen Paragraphen des Volksschulgesetzes.

Ein in Olmütz erscheinendes slavisches Blatt berichtet, daß unmittelbar nach der Rede, welche Dr. Rieger gelegentlich des Eintrittes der Czechen in den Reichsrath in der Adreß-Debatte hielt, ein hervorragender slavischer Abgeordneter Mährens sich äußerte: „Wir Mährer sind ganz erbittert über Rieger's Rede. Die Czechen haben in ihrer Passivität lauter Dummheiten begangen. Wenn wir sie unterstützen sollen, dann müssen sie ihre Declarations-Thorheiten aufgeben und dürfen nicht nach Aksakow schauen (aksakovat)."

Ausland.

Die Nihilisten in Petersburg ließen ein neues Manifest vom Stapel laufen. Es betont, den Kampf für „Land und Freiheit" fortzusetzen, aber räumt ein, daß sie unter dem Verlust ihrer besten Führer und einem empfindlichen Mangel an Geldmitteln leiden. Alle „Mitbürger" werden ernstlich ermahnt, letztere ohne Verzug zu liefern. Das Leben des jetzigen Kaisers wird nicht direct bedroht, allein es wird hervorgehoben, daß die Ermordung seines Vaters seiner hartnäckigen Unaufmerksamkeit gegen die Bedürfnisse und Wünsche seines Volkes zuzuschreiben ist. Das Document schließt mit einem Hinweis auf den Krieg mit Deutschland, in welchen die Regierung hineintreibe und der mit einer schmachvollen Niederlage für Rußland enden dürfte. „Deutschland", heißt es, „behandelt dieses Land in einer Weise, in der Niemand einen Andern behandeln könnte, ohne einen Schlag in's Gesicht zu erhalten. Bismarck — es mag ohne Furcht vor Irrthum behauptet werden — behandelt das Kammermädchen seiner Frau höflicher als die russische Regierung." Die Schlußworte des Manifestes lauten: „Die Partei wird fortfahren, willkürliche Gewalt in ihren letzten Verstecken auszuüben, und eure Rolle, Mitbürger, ist es, die zur Kriegführung nothwendigen Mittel zu liefern. Laßt uns demnach Bundesgenossen sein."

In Rumänien geben sich in allzu klarer Form intime Wünsche kund. Gelegenheitlich eines in Bukarest abgehaltenen Banketts toastirte der Senator Gradisteanu auf den König und sagte: „In der Krone Ew. Majestät fehlen noch einige Perlen: das Banat, die Bukowina und Siebenbürgen; hoffentlich nicht für immer!"

Wochen-Chronik.

Der vor den Schranken des Gerichtshofes in Nyiregyhaza sich abwickelnde Proceß über den angeblichen Mord des 14jährigen Dienstmädchens Esther Solymossy nimmt die Aufmerksamkeit des lesenden Publikums hochgradig in Anspruch. Das genannte Mädchen wurde am 1. April v. J. von ihrer Dienstgeberin Frau Hury um Nägel und Farbe zum Anstreichen geschickt — und kommt nicht mehr nach Hause. Wenige Tage nach diesem Vorfalle begegnet die Mutter des Mädchen dem jüdischen Schächter Scharf und dieser soll sie über das Verschwinden ihrer Tochter mit den Worten getröstet haben: Seien Sie nur ruhig, sie wird schon wieder kommen. Böse Leute behaupten, daß wir Juden zu Ostern Christenkinder schlachten; würde Ihnen vielleicht Jemand den Gedanken beibringen, daß wir Ihre Tochter umgebracht, so glauben Sie es ja nicht u. s. w. Diese kurze und verhängnißvolle Unterhaltung, sowie die Aussage eines vierzehnjährigen Knaben, Moriz Scharf, gegen seinen eigenen Vater bilden den Untergrund, auf dem sich die Anklage wegen „rituellen Mordes" (Mord zu einem religiösen Zweck) gegen die Juden des Ortes Tißa-Eßlar erhebt.

Der Pariser Cassationshof verwarf die Berufung Bontour' und Feder's gegen das Urtheil, welches jeden zu zweijährigem Gefängniß verurtheilte.

In St. Etienne starb vor Kurzem ein Edelmann im wahrsten Sinne des Wortes, namens Souzea de Monteille, der sein ganzes, zehn Millionen umfassendes Vermögen zu gleichen Theilen an Spitäler, sowie zur Versorgung invalider Bergarbeiter vermachte.

Am 25. d. wurde an der Grazer Universität für das künftige Jahr Professor Rollett zum Rector gewählt. Rollett ist nicht nur einer der hervorragendsten Forscher der medicinischen Facultät, sondern zugleich einer der nationalsten und freisinnigsten Professoren der genannten Hochschule.

Am 24. d. brach im Theater in Dervio (Provinz Como) während der Vorstellung Feuer aus. Siebenundvierzig Menschen wurden getödtet und zehn verwundet.

Das Transportschiff „Pola" ist mit der österreichischen Nordpolexpedition am 25. d. von Galway nach Island abgesegelt.

In Bad Neuhaus bei Cilli sind bis 20. Juni 270, in Rohitsch-Sauerbrunn bis 23. Juni 439 und in Gleichenberg bis zum selben Tage 1858 Curgäste angekommen.

Die Seebehörde in Triest ordnete in Folge officieller Meldung über den Ausbruch der Cholera in Damiette strenge Quarantaine für alle seit dem 24. d. von Unter-Egypten ausgelaufenen, in österreichischen Häfen ankommenden Schiffe an. Alle aus dem übrigen Egypten eintreffenden Schiffe werden einer strengen ärztlichen Untersuchung unterzogen.

Am 26. d. ist in Pest die Landungsbrücke der Raaber Dampfschifffahrts-Gesellschaft bei Verladung eines Locomobiles entzweigebrochen. Das Locomobil und acht Arbeiter stürzten in die Donau. Der Maschinenschlosser Julius Koralik, welcher die Verladung leitete, gerieth unter das Locomobil und kam nicht mehr zum Vorschein; die übrigen Arbeiter wurden gerettet.

Locale Nachrichten.

— (Zur patriotischen Jubelfeier.) Se. Majestät der Kaiser tritt am 1. Juli l. J. die Reise nach Steiermark und Krain an. In der kaiserlichen Suite befinden sich die Generaladjutanten FZM. Baron Mondel und GM. Baron Popp, die Flügeladjutanten Majore Ritter v. Plönnies, Graf Wolkenstein und Graf Orsini-Rosenberg, der Oberst-Küchenmeister Graf Kinsky, Leibchirurg Stabsarzt Dr. v. Lanyi, die Hauptleute Koller der Militärkanzlei und Edler v. Chavanne, Personaladjutant des ersten Generaladjutanten, der Commandant der Leibgarde-Reiterescadron, Major v. Benkö, ein Officier der Leibgarde-Reiterescadron, zwei Beamte der Militärkanzlei und zwei der Cabinetskanzlei. — Se. Majestät werden am 12. d. M. in der hiesigen Burg die Vorstellungen der Hofwürdenträger, des krainischen Adels und der Behörden entgegennehmen. — Zur Bequemlichkeit des schaulustigen Publikums läßt Herr C. Till auf dem Bauplatze des ehemaligen Gasthauses „zur Schnalle" eine große, 700 Sitze enthaltende Tribüne errichten. — Die croatische Huldigungsdeputation, welche der Kaiser am 12. Juli in Laibach empfangen wird, wird aus folgenden Mitgliedern bestehen: Banus Graf Pejačević, Cardinal-Erzbischof Josef Mihalović, Patriarch Gjerman Angjelić, Graf Rudolf Erdödy, Graf Josef Drasković, Julius von Jellačić, Karl von Mihalović, Major Thomas Oreskovič (als Grenzvertreter).

— (Das neuerlich festgestellte Reiseprogramm Sr. Majestät des Kaisers) lautet, wie folgt: Mittwoch den 11. Juli Nachmittags: Ankunft an der Landesgrenze in Trifail. — Abreise nach Laibach $3^{3}/_{4}$ Uhr, Ankunft 5 Uhr. Abends 8 Uhr: Fackelzug, Serenade. Donnerstag den 12. Juli: Laibach. Früh 8 Uhr: Hochamt. Vormittags 10 Uhr: Aufwartung im Allerhöchsten Hoflager: der Landtagsabgeordneten, der Hofwürdenträger, des Clerus, des Officierscorps, der Behörden ꝛc. ꝛc. Nachmittags 3 Uhr: Allerhöchste Besichtigungen. Abends 8 Uhr: Vorstellung und Concert im landschaftlichen Theater, Stadtbeleuchtung. Freitag den 13. Juli: Laibach. Früh 7 Uhr: Revue der Garnison. Vormittags 10 Uhr: Allgemeine Audienzen. Nachmittags 1 Uhr: Allerhöchste Besichtigungen, — um 4 Uhr Festschießen, Volksfest. Samstag den 14. Juli: Laibach. Früh 6 Uhr: Allerhöchste Truppeninspicirung. Vormittags 10 Uhr: Grundsteinlegung des „Rudolphinum", — hierauf und Nachmittags 3 Uhr: Allerhöchste Besichtigungen. Sonntag den 15. Juli: Laibach-Idria-Adelsberg-Laibach. Früh 6 Uhr: Fahrt über Unterloitsch nach Oberidria. Ankunft Vormittags $9^{3}/_{4}$ Uhr: Allerhöchste Besichtigung des Montanwerkes. Vormittags $11^{3}/_{4}$ Uhr: Ueber Loitsch nach Adelsberg. Ankunft Nachmittags $3^{1}/_{4}$ Uhr; Allerhöchste Besichtigung. Nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr: Rückfahrt nach Laibach. Ankunft $7^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Montag den 16. Juli: Laibach-Stein-Krainburg-Vigaun-Veldes. Früh 7 Uhr: Fahrt nach Stein. Allerhöchste Besichtigungen. Vormittags 11 Uhr: Weiterreise über Zirklach nach Krainburg. Ankunft $1^{1}/_{4}$ Uhr: Allerhöchste Besichtigung. Nachmittags $1^{3}/_{4}$ Uhr: Ueber Radmannsdorf-Lees nach Vigaun: Allerhöchste Besichtigungen, — um $3^{1}/_{2}$ Uhr nach Veldes, Ankunft 5 Uhr. Abends 9 Uhr: Seefest. Dienstag den 17. Juli: Veldes. Früh $5^{1}/_{2}$ Uhr: Abreise über Tarvis.

— (Krainer Landtag.) Am 25. d. M. fand die Eröffnungssitzung des Krainer Landtages statt; gegenwärtig waren 36 Abgeordnete. Abg. Freiherr v. Taufferer erhielt krankheitswegen einen vierwöchentlichen Urlaub; auch der hochw. Fürstbischof war dießmal erschienen. Landespräsident Freiherr von Winkler begrüßte die Abgeordneten in deutscher und slovenischer Sprache. — Landeshauptmann Graf Thurn betonte in seiner eben auch in slovenischer und deutscher Sprache gehaltenen Begrüßungsrede die bevorstehende Landes-Jubelfeier und die dem Landtage bevorstehenden Aufgaben.

Sodann wurde die Angelobung geleistet. Ueber Antrag des Abg. Svetec beschloß der Landtag, anläßlich der A. h. Anwesenheit des Kaisers in Krain eine Ergebenheitsadresse an Se. Majestät zu überreichen und wurde zu deren Verfassung ein Ausschuß gewählt. Zu Verificatoren der stenographischen Landtags-Sitzungs-Protokolle wurden die Abgeordneten Deschmann und Robič, zu Ordnern die Abgeordneten Luckmann und Dr. Poklukar gewählt. — In der am 26. d. M. abgehaltenen zweiten Sitzung wurden Ausschußwahlen vorgenommen. Gewählt wurden: In den Finanz-Ausschuß die Abg. Dr. Mosché, Dr. v. Schrey, Dr. Kersni, Dr. Vošnjak, Murnik, Dr. Poklukar, Dr. R. v. Bleiweis, Dr. Mauer, Detela, Deschmann und Deu; in den Volkswirthschafts-Ausschuß die Abg. Poklukar, Baron Schwegel, Svetec, Dr. Samec, Dr. Papež, Pakič, Detela, Karl Luckmann und Baron Zois; in den Petitions-Ausschuß die Abg. Dr. Zarnik, Deschmann, Pfeiffer, Laurenčič und Mohar; in den Rechenschaftsbericht-Ausschuß: Šuklje, R. v. Gutmannsthal, Baron Apfaltrern, Dr. Dolenec, Klun, Robič und Dr. Strebenec; in den Landes-Ausschuß von Seite des Großgrundbesitzes: C. Deschmann, Dr. v. Schrey als dessen Stellvertreter; von Seite der Städte und Märkte: Johann Murnik und Šuklje als dessen Stellvertreter; von Seite der Landgemeinden: Dr. Vošnjak und Dr. Dolenec als dessen Stellvertreter; von Seite des ganzen Hauses: Detela und Robič als dessen Stellvertreter. Hierauf wurde in geheimer Sitzung die vom Berichterstatter Prof. Šuklje vorgetragene Adresse an Se. Majestät aus Anlaß der Landesjubelfeier einstimmig angenommen. Der Landeshauptmann richtete schließlich an die Abgeordneten die Einladung, am 11. Juli l. J. im Landtagssaale zur Unterschrift der beschlossenen Kaiser-Adresse, welche am 12. Juli Sr. Majestät überreicht werden wird, sich einfinden zu wollen.

— (Ernennungen.) Die „Wiener Ztg." vom 24. d. M. veröffentlichte die Ernennung des Grafen Gustav Thurn zum Landeshauptmanne von Krain und des Bürgermeisters Peter Grasselli zu dessen Stellvertreter. — Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat die Rechtspraktikanten bei den Landesgerichten in Laibach und Graz, Gustav Smolej und Johann Čisej, ferner den steiermärkischen Auscultanten Raimund Dolezalek zu Auscultanten für Krain ernannt.

— (Aus der Gemeinderathssitzung vom 22. d. M.) Nachdem Herr Dr. v. Schrey die bisher innegehabte Stelle als Rechtsanwalt der Stadtgemeinde Laibach niederlegte, übertrug der Gemeinderath dieselbe provisorisch dem hiesigen Advocaten Herrn Franz Munda. — Der Gemeinderath wählte zu städtischen Bezirks-Vorstehern für die nächste dreijährige Functionsdauer: an Stelle des verstorbenen Franz Šustersič für die Karlstädterstraße und für Hühnerdorf Herrn Karl Laheiner, Magistratsbeamten und Hausbesitzer; für die Gradischa an Stelle des verstorbenen Franz Brence Herrn Josef Matevže, Handelsmann und Hausbesitzer. Als Bezirksvorsteher wurden die bisher diese Function ausübenden Herren: Mathias Gerber, Franz Luckmann, Anton Marn, Franz Marolt, Martin Peruzi, Nikolaus Spinder und Franz Trtnik wiedergewählt. — Der Gemeinderath drückte dem abtretenden Rechtsanwalte Herrn Dr. v. Schrey für die der Stadtgemeinde Laibach geleisteten ausgezeichneten juridischen Dienste namens der Gemeinde den Dank aus.

— (Die Zusammensetzung des neuen Landesausschusses) hat das allgemeine Erstaunen hervorgerufen. Besonders merkwürdig ist es, daß nicht ein einziges, zu juridischen Arbeiten befähigtes Mitglied gewählt wurde. Bekanntlich sind diese Agenden des Landesausschusses ebenso zahlreich als mannigfaltig. Die richtige Entscheidung der so vielfältigen Recurse in Gemeinde-, Bau- und anderen Angelegenheiten, die Behandlung aller mit Steuern und Umlagen im Zusammenhange stehenden Angelegenheiten, die Entscheidung controverser Fälle über Sanitätskosten, die Regelung so vieler Personalverhältnisse im Beamtenstande und vor Allem die Vorarbeiten für neue Landesgesetze, Gesetzesänderungen, sowie die Erstattung dießfälliger Gutachten erheischen es dringend, daß im Landesausschusse das juridische Wissen vertreten sei. Keinem der neugewählten drei nationalen Landesausschußmitglieder steht dasselbe zu Gebote, ebensowenig als dem Landeshauptmanne. Das kann gut werden!

— (Landesfarben.) Es wird uns neuerlich mitgetheilt, daß von maßgebender Seite der Wink gegeben wurde, daß bei den im Juli zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Feierlichkeiten Demonstrationen mit der nationalen Tricolore zu vermeiden seien. Die Vorgänge in Graz, wo officiös erklärt wurde, daß der dynastische Charakter des Festes das Verdrängen der Stammesfarben ausschließe, stimmen damit überein, vielleicht auch das beredte Stillschweigen unserer in puncto puncti verlegenen Amtszeitung.

— (Jungslovenen.) Die neue Gestaltung der politischen Verhältnisse in Krain wird, wie es den Anschein hat, die Wiedererweckung einer nationalen Species zur Folge haben, welche in letzterer Zeit nur sagenhaft bekannt war — nämlich der Jungslovenen. Man glaubt auf nationaler Seite angesichts des Schutzes, den die Regierung den slovenischen Strebern angedeihen läßt und der dadurch für den Augenblick geschaffenen festen Position der nationalen Partei, sich den Sport erlauben zu können, die, wenn auch kaum wahrnehmbaren, doch immerhin bestehenden Nuancen, nach welchen sich die Fractionen der Nationalen unterscheiden, wieder stärker hervortreten zu lassen. Es geht eine dunkle Sage, daß es vor vielen Jahren schon diese sogen. Jungslovenen gegeben habe, und daß dieselben sich freiheitlichen Anwandlungen hingegeben hätten. Nachdem jedoch seit einer Reihe von Jahren das Geschlecht der slovenischen Liberalen immer seltener wurde und schließlich ganz erloschen, war man zur Ansicht verleitet, daß diese Unterart der Nationalen im politischen Leben jene Rolle spiele, wie etwa die bekannte Seeschlange, deren Existenz niemals positiv constatirt werden konnte. Allein dermalen scheint in der That einige Aussicht vorhanden, für die Wiedergeburt der Jungslovenen, von welcher nicht nur die bekannten Wahlkämpfe der hochwürdigen Trias Urch-Kljun-Alesch contra Schuklje-Kersnik-Deu, sondern auch die Vorgänge im Landtage Zeugniß geben. Freilich hat sich aber unterdessen der Jungslovenismus sehr geändert. Einmal verstand man darunter die Vertreter freiheitlicher Gesinnungen und fortschrittlicher Ideen auf nationalem Gebiete. Heute ist dieses Charakteristikon verschwunden. Die Jungslovenen kümmern sich dermalen ebenso wenig um liberale Bestrebungen, als dieß die Altgläubigen thun und der wahre Unterschied zwischen den heutigen Alt- und Jungslovenen besteht nur mehr darin, daß die Ersteren das Commando der Geistlichkeit unbedingt respectiren, während die „Jungen" dieser Unterordnung feind sind und nach eigenem Geschmacke und für ihre persönlichen Zwecke thätig sein möchten. Von freiheitlichen Principien ist aber bei den heutigen Jungslovenen ebenso wenig eine Rede, als bei den Jungczechen. So macht es sich denn in der That komisch, wenn „Sl. Nar." mit besonderer Wichtigkeit zu erzählen weiß, daß in der ersten Landtagssitzung die „äußerste Linke" sich der besonderen sympathischen Aufmerksamkeit des Publikums erfreute. Man kann auf die Action dieser Fraction in der That neugierig sein, vorläufig kann nur constatirt werden, daß bei den in der zweiten Landtagssitzung vollzogenen Landesausschußwahlen die Mitglieder der Bank der „äußersten Linken" ungeachtet obwaltender Geneigtheit zur Uebernahme dieses Amtes keine Berücksichtigung fanden. Auch die Wahl des Clubobmannes der nationalen Majorität, welche auf den clerikalen Veteranen Luka Svetec fiel, deutet nicht darauf, daß in der Parteiorganisation der „äußersten Linken" eine hervorragende Rolle zugedacht sei. So ist es denn nicht ausgeschlossen, daß diese vom „Slov. Narod" entdeckte „äußerste Linke" in dem Spruche „laudabiliter se subjecit" demnächst wieder selig im Herrn entschlafen werde.

— (Kategorisch.) Diejenigen Schülerinnen der 4. Classe des Ursulinerinnen-Klosters, welche bei dem für das Kloster in Aussicht genommenen Besuche des Kaisers nicht entweder in weißen oder in blauen oder in rothen Kleidern erscheinen können oder wollen, dürfen an dem Besuchstage nicht in der Schule erscheinen! So soll in der 4. Classe verkündet sein. Wir bringen diese Nachricht unter Reserve, können aber unser Erstaunen darüber nicht unterdrücken, wie man es wagen darf, selbst den Schein auf sich zu laden, als ob man den Kindern den sie beglückenden Anblick unseres erhabenen Monarchen verkümmern wolle und den Kleinen ein Fest stören möchte, welches ihnen bis in das hohe Alter eine schöne Erinnerung bleiben sollte.

— (Zur Evidenzhaltung des Grundsteuer-Katasters in Krain) wurden nachgenannte Organe berufen, beziehungsweise ernannt, und zwar der Mappen-Archivar Joh. Macák als Evidenzhaltungs-Inspector in Laibach; für den politischen Bezirk Laibach: der Evidenzhaltungs-Obergeometer Heinrich Czerny; für den politischen Bezirk Rudolfswerth: der Evidenzhaltungs-Obergeometer Karl Mendlik; für den politischen Bezirk Gottschee: der Evidenzhaltungs-Obergeometer Karl Budesinsky; für den politischen Bezirk Gurkfeld: der Evidenzhaltungs-Geometer Josef Sykora; für den politischen Bezirk Littai: der Evidenzhaltungs-Geometer Gustav Sacher; für den politischen Bezirk Radmannsdorf: der Evidenzhaltungs-Geometer Heinrich Bricht a; für die Archivs-Leitung: der Evidenzhaltungs-Geometer Orasche Peter; für den politischen Bezirk Stein: der Evidenzhaltungs-Geometer Adolf Hruska; für den politischen Bezirk Krainburg: der Evidenzhaltungs-Geometer Franz Peršl; für den politischen Bezirk Adelsberg: der Evidenzhaltungs-Geometer Johann Ružička; für den politischen Bezirk Loitsch: der Evidenzhaltungs-Geometer Conrad Zaff, und für den politischen Bezirk Tschernembl: der Evidenzhaltungs-Geometer Johann Mach.

— (Gegen die „Tribüne",) ein in Wien erscheinendes Denuncianten- und Schmähblatt, strengt Herr Bezirksgerichts-Adjunkt Gertscher in St. Marein (Steiermark) wegen in dem genannten Blatte gegen ihn gerichteter ehrenbeleidigender Angriffe einen Preßproceß an. — Nach Bericht eines Wiener Journales wurde dem genannten Blatte die Staats-Subvention entzogen.

Vom Büchertische.

„Das eiserne Jahrhundert." Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 200 Illustrationen und 20 Karten und Plänen. 25 Lieferungen à 30 kr. ö. W. — A. Hartleben's Verlag in Wien. — Dieses Werk, dessen 1. Lieferung uns vorliegt, soll Eisenbahnen, Schifffahrt, Telegrafen und Kabel, Eisen und Kohle, die modernen Kriegsmittel und die Flugtechnik behandeln. Der Name des Verfassers und die rühmlichst bekannte Verlagshandlung bieten Bürgschaft dafür, daß etwas Vorzügliches zu erwarten ist.

(Beilage.) Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect der vom Landesausschusse des Herzogthums Krain aus Anlaß des bevorstehenden Allerhöchsten Besuches Sr. Majestät des Kaisers gelegentlich der Mitte Juli hier stattfindenden Feier der sechshundertjährigen Vereinigung Krains mit Oesterreich vorbereiteten Festschrift: **„Das Wirken der Habsburger in Krain"** bei. Wir machen unsere Leser mit dem Bemerken darauf aufmerksam, daß der Subscriptionspreis des ungemein reich ausgestatteten Bandes 3 Gulden beträgt und am 11. Juli, am Tage, an welchem die Festschrift ausgegeben wird, auf 4 Gulden erhöht wird.

(Berichtigung.) Die Notiz im Feuilleton unserer letzten Nummer, daß Roba's Bildsäule des heiligen Johannes sich noch in einem Verschlage befinde, ist dahin richtig zu stellen, daß dieselbe bereits vor längerer Zeit in der St. Florianskirche aufgerichtet wurde.

Einladung.

Mit **1. Juli l. J.** wird auf das

„Laibacher Wochenblatt"

ein neues Abonnement eröffnet. — Die Abonnementspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich und wollen dieselben gefälligst eingesendet werden an die

Administration
des „Laibacher Wochenblatt",
(1163) **Laibach, Herrengasse 12.**

Verstorbene in Laibach.

Am 22 Juni. Johann Kollařzik Edler von Sternhof, k. k. pens. Steuerinspector, 80 J., Polanastraße Nr. 6, Lungenlähmung.

Am 23. Juni. Anton Švigelj, Schneiders-Sohn, 10 T., Rathhausplatz Nr. 9, Trismus neonatorum. — Rosa Tomberger, Partieführers-Tochter, 10½ Mon., Wienerstraße Nr. 7, Fraisen.

Am 24. Juni. Ivanka Boltavzer, Friseurs-Tochter, 2 J., Alter Markt Nr. 28, Lungenödem. — Franz Gaberšek, Lohndieners-Sohn, 26 Mon., Wienerstraße Nr. 7, Diphtheritis.

Am 25. Juni. Johann Engler, Schuster und Landwehrmann, 33 J., Petersstraße Nr. 44. Lungentuberkulose.

Am 26. Juni. Josef Novak, gewesener Schreiber, nun Armenpfründner, 77 J., Karlstädterstraße Nr. 9, Urämie. — Albin Hutz, Handlungs-Commis, 27 J., Kolesiagasse Nr. 8, Lungentuberkulose. — Stanko Capuder, Lehrers-Sohn, 1½ J., Römerstraße Nr. 5, hitziger Wasserkopf. — Bernhard Berg Edler von Falkenberg, k. k. pens. Major, 70 J., Floriansgasse Nr. 6, Blasenentartung.

Im Civilspitale.

Am 20. Juni. Anton Hribar, Inwohner, 82 J., Pleuritis sin. — Maria Lah, Taglöhnerin, 43 J., Insufficiens valv. bicusp. — Am 21. Juni. Julius Kister, Commissionär, 57 J., Gehirnerschütterung. — Am 22. Juni. Maria Dolinar, Inwohnerin, 67 J., Erschöpfung der Kräfte.

Im Garnisonsspitale.

Am 19. Juni. Anton Rabuse, Infanterist, 21 J., Gesichtsrothlauf.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Juni	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
	Tagesmittel	Tagesmittel	Maximum	Minimum		
22	732·0	+ 14·3	+ 17·0	+ 10·3	3·9	Bewölkt, Vorm. 11 Uhr Gewitter, auch Nachmittags Regen.
23	734·7	+ 17·9	+ 22·3	+ 11·8	0·0	Wechselnde Bewölkung, Abendroth.
24	734·5	+ 18·4	+ 24·8	+ 10·8	0·0	Sonnenschein, Abends zunehmende Bewölkung.
25	735·2	+ 19·3	+ 25·8	+ 12·8	0·0	Schönes Wetter anhaltend.
26	726·2	+ 17·4	+ 23·0	+ 14·6	1·7	Morgens bewölkt u. Sonnenschein, nach 12 Uhr Gewitter mit Regen.
27	737·3	+ 18·7	+ 24·0	+ 14·8	0·0	Wechselnde Bewölkung, längs der Alpen Gewitterwolken.

Eingesendet.

Herrn **Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.**

Es gereicht mir zum Vergnügen Ihnen mittheilen zu können, daß ich seit Jahren **Ihr k. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid** bei meinen Pferden anwende, und damit die **besten Erfolge** bei **Verstauchungen, Verrenkungen,** sowie bei **grossen Anstrengungen** rc. erzielte.

Ich ersuche Sie demnach mir wieder 25 Flaschen gegen Nachnahme mittelst Schiff senden zu wollen und zeichne

Achtungsvoll
Franz Schwaiger,
Schiffmeister.

St. Nicola a. d. Freise, 24. Februar 1882.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „k. k. priv. Restitutionsfluid" in heutiger Nummer. (1131)

Eingesendet.

Ueber Zacherlpulver.

Die Bezeichnung Zacherlpulver ist einestheils dadurch, daß dieses Pulver das **erste** im Handel gewesen ist, anderntheils dadurch, daß es sich durch seine außerordentliche Wirkung in allen Kreisen des Publicums Anerkennung und Popularität errungen hat, sozusagen zum Sammelbegriff aller Insectenvertilgungsmittel geworden, d. h. das große Publicum hat sich daran gewöhnt, den Namen Zacherlpulver zu gebrauchen, um alle guten Eigenschaften eines Insectenpulvers überhaupt zu bezeichnen, so daß schließlich das Wort Zacherlpulver mit dem allgemeinen Begriffe Insectenpulver gleichbedeutend geworden ist. Daraus hat sich manchenorts der Uebelstand ergeben, daß man im guten Glauben, Zacherlpulver zu kaufen, nur mit gewöhnlichem Insectenpulver bedient wird, ja oft sind schon Surrogate und selbst unwirksame Producte, wie sie leider der Billigkeit halber vorkommen, als Zacherlpulver verabreicht wurden, um sie so verkäuflicher zu machen. Fast wäre es demnach nöthig, **Zacherl's** Zacherlpulver zu verlangen, um sich zu vergewissern, **„echtes** Zacherlpulver" zu erhalten. Damit nun jedem Mißverständnisse dieser Art vorgebeugt werde, scheint es geboten, zu erklären, was Zacherlpulver ist und an welcher Verpackung man es erkennen kann. Echtes Zacherlpulver ist das auf Grund mehr als vierzigjähriger Erfahrung aus den gewähltesten Pyrethrum-Pflanzen des Orients in eigener Mühle erzeugte Product. Die durch tausendfältige Atteste und **alleinige** Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen anerkannte und überraschende Wirksamkeit, womit das Zacherlpulver jede Insectenbrut bis auf die letzte Spur vertilgt, verdankt dieses Mittel nicht nur der sorgfältigsten Bereitungsmethode, sondern insbesondere der genauen Kenntniß der Bezugsquellen jener Pflanzen, welche die insectentödtende Eigenschaft am intensivsten besitzen, weil diese Pflanzen in Beziehung auf Insectenpulver ungefähr dieselbe Rolle spielen, wie die Traube gegenüber dem Weine. Bei dieser Gelegenheit muß einer Gruppe von insectentödtenden Mitteln Erwähnung gethan werden, welche unter dem Namen: transatlantisches, überseeisches oder Rapid-Insectenpulver rc. rc. als sogenannte **neu entdeckte** oder verbesserte Mittel in den Handel gebracht werden. Die Behauptung nämlich, es bestände eine neue Entdeckung der Art, daß ein den Menschen und Hausthieren unschädliches, auf Insecten aber besser oder nur ebenso wie Pyrethrum-Pulver wirkendes Mittel aufgefunden wäre, ist **unrichtig,** denn es existirt weder eine mineralische noch vegetabilische Substanz, die, **ohne giftig zu sein,** in ihrer insectenvertilgenden Eigenschaft auch nur annähernd mit den Pyrethrum-Pflanzen zu vergleichen ist. Die Benennung **„neuentdeckt"** oder **„überseeisch"** oder **„transatlantisch"** rc. ist nur eine Irreführung des Publicums, und sind derei Mittel, zufolge wissenschaftlicher Untersuchungen, nichts Anderes als gewöhnliches Insectenpulver, wie es schon seit 30 Jahren bekannt ist. Zacherlpulver wird wegen der besseren Haltbarkeit **nur in Original-Verpackung** und nicht in losem Zustande verkauft; wer also sicher sein will, echtes Zacherlpulver zu kaufen, um jedem Mißverständnisse über diesen Begriff auszuweichen, verlange Zacherlpulver nicht in losem Papier, sondern in der mit Siegel und Schutzmarke (Tscherkesse) versehenen Original-Detail-Verpackung, untersuche jedoch diese genau, da es schon vielfach vorgekommen ist, daß selbst Verpackung und Schutzmarke gefälscht und sogar schon gebrauchte Verpackungen mit unwirksamem Pulver gefüllt und wieder als Zacherlpulver angeboten wurden. (1159) 6—2

J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.

Ein Buch für Jedermann!

In jeder Buchhandlung vorräthig:

Allgemeiner deutscher Muster-Briefsteller

und

Universal-Haus-Secretär

für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts- und Privatleben vorkommende Fälle.

Von

Georg von Gaal.

Achte gänzlich umgearbeitete und den Zeitverhältnissen vollkommen angepaßte Auflage.

52 Bogen. Gr.-Octav. 1168

Elegant geheftet 3 fl.
In eleg. Original-Einband 3 fl. 60 kr.
Erscheint auch in 13 Lieferungen à 25 Kreuzer.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

12 fl. 7 fl.

Bei Baarzahlung 10% billiger, od. auf 12monatliche Ratenzahlung erhält Jedermann sogleich Gold- und Silber-Remontoir-, nachtleuchtende Pendel-, Wecker- und Spieluhren, Uhrketten, Ringe, Ohrgehänge rc. Preis-Courant mit 250 Mustern kostet gegen **Vorhersendung in Briefmarken für Frankatur 20 kr.**

Uhren- und Goldwaaren-Allianz
Wien, I., Hafnersteig 3.

10—8 Filialen: Paris, London, Brüssel. (1103)

Lampions

Sortimente enthaltend **25 Stück** mit Effectstücken **fl. 3.50, 5.—, 8.—.**
Sortimente enthaltend **50 Stück,** hochfeine Zusammenstellung, **fl. 6.—, 9.—, 15.—.**
Meteorlaternen, Patent, unverbrennbar, per Stück 30, 35, 40 kr.
Luftballons, neuester Construction aus Seidenpapier, 40, 65 kr., fl. 1.—, 1.20, 1.75, 2.25, 3.— per Stück.
Riesenluftballons, drei Meter hoch, mit Kessel, fl. 6.— bis fl. 8.—.
Wappen à 10 bis 15 kr. per Stück, feinste 45 kr. per Stück große hochfeine 80 kr. per Stück.
Gartenfeuerwerk in Sortimenten auf Bestellungen innerhalb 48 Stunden versandtfertig. fl. 5, 10, 15, 20, 25, 50, 100.
Einzelne Feuerwerkskörper laut Preiscourant.
Decorations-Gegenstände zu allen Preisen. — Special-Preiscourant gratis und franco.

Eduard Witte, Wien, I., Kärntnerstrasse 59.

Erscheint nur einige Male, bitte auszuschneiden. 1160
Telegramm-Adresse: **Witte, Kärntnerstraße, Wien.**

Weltpost - Versandt.

Von Hamburg's Kaffee — Thee

per Post portofrei inclusive Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von ■ 5 Kilo ■ unter Nachnahme. (1065) 18—12

	ö. W.
Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün kräftig	4.10
Ceylon, blaugrün, kräftig	5.—
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delicat, feinschm.	5.40
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95
Java, grossb. kräft., delic.	5.95
Java, Ia, hochedel, brillant	7.20
Afr. Perl-Mocca, echtfeurig	4.45
Arab. Mocca, echt, edelfeurig	7.20
Besonders beliebte feinschm. Stambul-Kaffee-Mischung	4.70
Thee per Kilo:	
Congo, ffein	2.30
Souchong, ffein	3.50
Familien-Thee, extraf.	4.—
Tafel-Reis, extraf. pr. 5 Ko.	1.40
Perl-Sago, echt, pr. 5 Ko.	1.90

Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Gute Ausstattung — gediegener Inhalt — billiger Preis.
Von der gesammten Presse günstig beurtheilt.

Neuestes deutsches Volksliederbuch von L. F. Großbauer,
enthaltend an 400 der besten und sangbarsten Studenten- und Trinklieder, Volks- und Vaterlandslieder, Liebeslieder, Couplets, Arien und Schnadahüpfln, mit Angabe der Tonart des Dichters und Componisten. 1883 (408 S.), bequemstes Taschenformat, 50 kr., geb. 65 kr., in Ganzleinen mit Golddruck 75 kr.

Der unverwüstliche Gesellschafter von E. von Freudenthal,
oder die Kunst, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens als Mann von Welt sich beliebt zu machen. 1883 (164 S.) 50 kr., geb. 65 kr.

Der allezeit fertige Declamator von Dr. Rafael Hellbach,
enthaltend die ausgewähltesten Vortragsstücke unserer besten Declamations-Dichter. Mit Illustration: Der Strike der Schmiede. 1883 (160 S.) 50 kr., geb. 65 kr.

Neuester Original-Briefsteller v. Paul Cornelius,
oder Musterbuch zur Abfassung aller im gewöhnlichen Leben vorkommender Aufsätze und Correspondenzen. 1883 (162 S.) 50 kr., geb. 65 kr.

Kaiser Josef II. der Wohlthäter seines Volkes von Dr. Franz von Neuberg.
Mit 6 Illustrationen. 1882 (160 S.) 50 kr., geb. 65 kr.

Neuestes bürgerliches Kochbuch für den einfachen Haushalt von Franziska Leitner,
bestehend in 435 vorzüglichsten Koch- und Wirthschafts-Recepten. 1882. (160 S.) gr.-8° 50 kr., geb. 65 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Laibach und durch den

Verlag von Herm. Winkler,
Wien, III., Sechskrügelgasse 10.

Verzeichniß empfehlenswerther Bücher gratis und franco durch die Verlagsbuchhandlung. (1154) 20—3

Feuer- und einbruchsichere

KASSEN

von **Wiese & Comp.,** Kassenfabrik.
WIEN. BUDAPEST. PRAG.

Niederlage: Wien, II., Untere Donaustraße Nr. 25. (1162) 12—1
Fabrik: Wien, II., Pappenheimgasse Nr. 58.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der **Erhaltung und Beförderung** einer **guten Verdauung,** denn diese ist die **Grundbedingung der Gesundheit** und des **körperlichen und geistigen Wohlbefindens.** Das **bestbewährte Hausmittel,** die **Verdauung** zu regeln, eine richtige **Blutmischung** zu erzielen, die **verdorbenen** und **fehlerhaften Bestandtheile** des **Blutes** zu entfernen, ist der seit Jahren schon **allgemein bekannte** und **beliebte**

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den **besten, heilkräftigsten Arzneikräutern** sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässlich bei allen **Verdauungsbeschwerden,** namentlich bei **Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie** und **Melancholie** (in Folge von **Verdauungsstörungen**); derselbe belebt die **gesammte Thätigkeit der Verdauung,** erzeugt ein **gesundes** und **reines Blut** und dem **kranken Körper** wird seine **frühere Kraft** und **Gesundheit** wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden und hat sich eine **allgemeine Verbreitung** verschafft.

Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe **wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.**

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag.

Ich habe im Oktober 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam" 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen. Nach einer Zeit von 8—14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher mir 4 Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen.

Achtungsvoll ergebenst

Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer, **überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragners Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler" in Prag, Ecke der Sporngasse 205—III.

Laibach: G. Piccoli, Apotheker; J. Svoboda, Apotheker; Jul. v. Trnkoczy, Apotheker; Wilh. Mayr, Apotheker; **Krainburg:** Karl Savnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Feitgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenksentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufstiegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insecten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut 2c. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. **In Dosen à 25 und 35 kr.**

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (1058)

Offene Stellen in Amerika und England

für Landwirthe, Arbeiter, Gewerbtreibende und Techniker, vor Allem aber für weibliches Personal, als Haus- und Stubenmädchen, Köchinen, Wirthschafterinen, Lehrerinen u. s. w. enthält jede Nummer der Sonntag in Dresden illustrirt erscheinenden Deutsch-amerikanischen Wochenschrift „Der Auswanderer". Das Abonnement auf den **„Auswanderer"** beträgt für 3 Monate 1 Gulden, nach dessen Einsendung der **„Auswanderer"** franco an jede Adresse in Oesterreich-Ungarn allwöchentlich verschickt wird; die bereits im Quartale erschienenen Nummern werden gratis und franco nachgeliefert. Die Tendenz des **„Auswanderer"** ist, einmal vor allen jenen Firmen und Agenturen zu warnen, welche unter falschen Vorspiegelungen zur Auswanderung verleiten, — zweitens richtige Vorstellungen über Nord- und Südamerikanische Verhältnisse zu verbreiten. Abonnenten erhalten alle Auskunft über Amerika gratis und franco. Redaktion und Administration des „Auswanderer" in Dresden in Sachsen.

(1161) 3—3

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahn-Plombe** von dem k. k. Hofzahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hofzahnarzt in Wien,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Eine große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 u. 1 kleine zu 50 kr.

vegetab. Zahnpulver macht nach kurzem Gebrauche blendend weiße Zähne, ohne dieselben zu schädigen. Preis per Schachtel 63 kr.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu fl. 1.22, bewährtes Zahnreinigungsmittel.

arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 35 kr.

Zahn-Plombe, praktisches und sicherstes Mittel zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Etui. fl. 2.10.

medic. Kräuterseife. Vorzügliches Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, gegen Leberflecken, und Sommersprossen zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Mitesser, Derrwegen, unreine Haut und Pustelu.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in Laibach bei G. Karinger, J. Svoboda, Julius v. Trnkoczy, E. Birschitz, G. Piccoli, Apotheker; Vaso Petricic, L. Pickert, Galanteriewaarenhandlungen; Ed. Mahr, Parfumeur; C. Lasnik, Geb. Krisper; **in Adelsberg:** J. Kupferschmidt, Apotheker; **Gurkfeld:** F. Bömches, Ap.; **Idria:** J. Warto, Apotheker; **Krainburg:** G. Schaunik, Apoth.; **Rudolfswerth:** C. Rizzoli, Apotheker, sowie in sämmtlichen Apotheken und Galanteriewaaren-Handlungen Krains. (1050) 5—3

K. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's

Die 95. Braunschweig. Landes-Lotterie,

von hoher Herzogl. Regierung genehmigt und garantirt, verlost in 6 Klassen das enorme Kapital von

10,402.000 Mark.

Auf 100.000 Lose kommen 59.000 Gewinne und werden gezogen in

1. Cl.	3000	Gew. i. Betr. v.	166.500	M.
2. „	3000	„ „	274.500	„
3. „	3000	„ „	378.500	„
4. „	3000	„ „	500.000	„
5. „	2900	„ „	452.500	„
6. „	34000	„ u. 1 Präm.	8430000	„

Die Ziehung der 1. Classe findet

am 12. u. 13. Juli 1883

statt. — Es kostet zu derselben ein ganzes Los Mark 16.80 = ö. W. fl. 9.90, ein halbes Los Mark 8.40 = ö. W. fl. 4.95 ein viertel Los Mark 4.20 = ö. W. fl. 2.50.

Jeder Loszusendung wird der amtliche Plan beigelegt und sofern der Besteller mit dem Verlosungs-Programm nicht zufrieden, das Los **vor Beginn der ersten Ziehung** unter Erstattung der bezahlten Einlage zurückgenommen.

Bestellungen beliebe man zu richten an die Lotterie-Haupt-Collecte von (1167) 2—1

N. Reiss,

Braunschweig.

Comptoir: **Packhofstraße 1.**

Beachtenswerth.

Epilepsie Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.

Prof. **Dr. Albert,**

Paris, 6, Place du (0—4 **Trône.** (1109)

Bestes Weizenland der Welt

in etwa vierzehn Tagen von Europa zu erreichen.

Manitoba

Nord-Amerika.

Gesundes Klima! Geringe Steuern! Billiges Leben!

Heimstätten von 160 Acker Regierungsland, keine weitere Zahlung außer 10 Dollars für Stempel des Besitz-Documentes.

200 Millionen Acker für Ansiedlungszwecke.

Bericht der 4 deutschen Ackerbau Delegirten, die kürzlich **Manitoba** besuchten, sowie Karten, illustr. Broschüren (auch in böhmischer Sprache) 2c. und genaue Informationen bezüglich der Hilfsquellen, der Gewerbe, des Handels, von der

Canadischen Agentur

in LIVERPOOL, 8—2 **England** (1164)

oder von **Otto Maaß, Wien.**

Original-orientalische Rosenmilch

von Apotheker CARL RUSS,

gibt der Haut **augenblicklich,** nicht etwa erst nach langem Gebrauche, ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann, beseitigt **Leberflecke, Sommersprossen, Wimmerln, Mitesser, Runzeln,** unschöne **Gesichtsröthe, Sonnenbrand,** alle Blüthen und Unreinigkeiten der Haut, sowie jeden gelben oder braunen Teint sofort und eignet sich gleich gut für alle Körpertheile. **1 fl. Balsaminenseife** hiezu à 30 kr.

Tanningene.

Neuestes, bleifreies, garantirt unschädliches, sofort wirksames

Haarfärbemittel für Haare jeder Farbe

besonders aber für **graue** und **weiße Haare (auch Barthaare und Augenbrauen),** welche bei nur einmaligem Gebrauche dieselbe tadellose, glänzende, je nach Wahl **blonde, braune** oder **schwarze, jugendliche Naturfarbe** wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt und welche weder durch Waschen mit Seife, noch im Dampfbade abfärbt. Ebenso färbt dieses Haarfärbemittel **rothe** und **mißfärbige** Haare, die **jede beliebige, schöne Naturfarbe** dadurch erhalten müssen, ganz ausgezeichnet. à **fl. 2.50.**

Die **Specialitäten** sind gewissenhaft geprüft, gesetzlich geschützt, unter Garantie **absolut unschädlich** und echt zu beziehen von dem Erzeuger

CARL RUSS' Nachfolger (Ant. J. Czerny),

Wien, Central I., Wallfischgasse 3,

nächst der k. k. Hofoper.

Preisgekrönt auf acht Ausstellungen.

Niederlagen: Laibach, Julius v. Trnkoczy, Einhorn-Apoth. Rathhausplatz 4,

Agram: Anton Fröhlich, Stadtapoth. Oberstadt, E. Arazine, Apoth. **Klagenfurt:** Wilhelm v. Dietrich, Parfümeur, Burggasse 371. **Graz:** Anton Redwed, Apoth. „z. Mohren". **Triest:** Paola Rocca, Apoth. Piazza grande „ai due Mori" und vielen anderen, renommirten Apoth. und Parfumerien. Man bittet jedoch **dringend,** die Fabrikate von **„RUSS"** ausdrücklich zu verlangen, da Artikel unter ähnlichen Namen in den Handel gebracht werden, die jedoch werthlos sind. — Ausführliche Prospekte über meine **sämmtlichen Specialitäten** werden auf Verlangen **gratis** und **franco** zugesendet. (1122) 6—5

Man beliebe diese Annonce für gelegentlichen Bedarf **aufzubewahren,** da sie nur selten erscheint.

Wichtig für Obstbaumbesitzer! Sommer-Saison.

L. Pichler's Insecten-Leim

(prämiirt von der k. k. Gartenbaugesellschaft Wien)

Wien, VII., Westbahnstrasse Nr. 50.

Einziges Mittel zur Vertilgung des den Obstbäumen so schädlichen **Frostnachtspanners,** des **Blüthenbohrers,** sowie der **Obstmade** 2c. 1/2 Kilo-Büchse genügt für 30 Bäume und kostet **nur 75 kr. ö. W.** — **Papier-Ringe** hiezu, 50 Stück **90 kr. ö. W.**

Jeder Bestellung liegt eine Gebrauchsanweisung bei.

Zahlreiche Atteste über günstige Erfolge liegen zur Einsicht auf.

Prospecte gratis.

(1080) 6-4

Niederlage bei Peter Lassnik in Laibach.

Henri Nestlé's

Kindernährmehl.

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Eine Dose 90 kr.

Großes Ehren-Diplom.

Goldene Medaillen bei verschiedenen Ausstellungen.

Zahlreiche Atteste erster medicinischer Autoritäten.

FABRIKSMARKE.

Henri Nestlé's

condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

Bei den Herren **Wilh. Mayr,** Apoth., **G. Piccoli,** Ap., **Jul. v. Trnkoczy, J. Svoboda,** Apoth., und in allen Apotheken Krains. (1166) 10-2

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. 1067 10—7

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Ungarische Rothe

KREUZ-LOSE

nächste Ziehung am

1. Juli 1883

Haupttreffer: fl. 50.000.—

verkauft zum Tages-Course (1158) 3—3

J. C. Mayer, Laibach, Wechselstube.

Schutzmarke.

Ohne diese gesetzlich deponirte **Schutzmarke** ist jeder **Gichtgeist nach Dr. Malič** sofort als **Falsificat** zurückzuweisen.

Gichtgeist nach Dr. Malič

à 50 kr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen **Gicht und Rheumatismus, Gliederreißen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen** ꝛc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Danksagungen beweisen können.

Herrn **Jul. v. Trnkoczy,** Apotheker in Laibach.

Ihr **Gichtgeist** nach **Dr. Malič** à 50 kr., sowie auch Ihre **Gichtsalbe** haben sich bei meinem 2½ Monate andauernden Leiden an Kreuzschmerzen und Gliedreißen **vorzüglich bewährt,** daher ich Ihnen für diese Arzneien nicht genug **meinen Dank und Anerkennung** aussprechen kann.

Mit Achtung

Möttling, am 10. Jänner 1882. **M. Vadnou.**

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, ausgezeichnet gegen **Husten, Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- und Lungenleiden.** 1 Flasche 56 kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Danksagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen **Scropheln, Lungensucht, Hautausschläge** und **Drüsenanschwellungen.** 1 Flasche 60 kr., doppelt groß nur 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur **Erhaltung der Zähne** und **Conservirung des Zahnfleisches,** es vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 kr.

Blutreinigungs-Pillen, k. k. priv., sollten in keinem Haushalte fehlen und haben sich schon tausendfach glänzend bewährt bei **Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden** ꝛc. In Schachteln à 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als **vorzüglich wirksam anerkannte** Specialitäten führt stets **frisch** am Lager und versendet sofort pr. Nachnahme die

Einhorn-Apotheke des Jul. v. Trnkoczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4.

26—12 (1027)

Unfehlbar!

Den Betrag erhält jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes **Roborantium (Harterzeugungsmittel)** ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei **Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Ergrauen der Haare.** Erfolg bei mehrmaligem tüchtigen Einreiben garantirt. — Versandt in Original-Flaschen à 1 fl. 50 kr. und Probe-Flaschen à 1 fl. durch **J. GROLICH in Brünn.**

20—13 **Laibach:** bei Herrn **Ed. Mahr.** (1087)

Kein Schwindel!

Erfolg garantirt! Sofort wirkend!

Epilepsie und alle **Nerven-Krankheiten** heilt brieflich Specialarzt

Dr. Killisch

in Dresden (Sachsen). **Tausende Heilungen;** goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

(1068) 100—18

K. k. conc.

Restitutionsfluid für Pferde

von

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant und Kreis-Apotheker,

Dasselbe ist für die ganzen österreichisch-ungarischen und italienischen Staaten ausschliessend privilegirt und wurde in den Marstallungen Ihrer Majestäten der Königin von England, des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, des Königs von Schweden, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet

und dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als Unterstützungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln ꝛc.

1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein untenstehendes Facsimile u. meine Schutzmarke trägt.

Echt zu beziehen:

Laibach bei Gabr. Piccoli, Apotheker, und **Julius v. Trnkoczy, Apotheker; Klagenfurt bei Anton Führer** und **Peter Merlin. Krainburg bei Franz Dolenz.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.** 1132 (4—1)

Gratis und franco

senden wir auf Verlangen unseren neuen illustrirten **Waffen-Katalog,** welcher jedem Jagdfreund von besonderem Interesse sein dürfte, da er sämmtliche Neuheiten in Waffen und Jagdartikeln enthält. (1157) 6—3

N. Szailer & Co.,

Waffenfabrikanten,

Wien, Rothenthurmstraße 18.

Das billigste reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle Börsen- und Verlosungs-Blatt

ILLUSTRIRTE

für Sparende, Capitalisten und Börse-Interessenten, ganzj. blos fl. 1.80 Informationen, Probe-Exempl. gratis und franco.

Wien Schottenring 15.

1076 20—7

(Gegründet 1816.)

Anton Pauly,

kaiserl. königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 36,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Bettwaaren,** und zwar: **Eisenbetten, Betteinsätze, Matratzen,** abgenähte **Bettdecken, Bettwäsche** ꝛc., sowie seine große Auswahl von **Bettfedern, Flaumen, Dunen** und gesottenem **Roßhaare.**

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1042) 20—13

Durch Liebesünden, Onanie (Selbstbefleckung) etc.

Geschwächte

finden in dem soeben in neuer Auflage erschienenen Werke des Med.-Rath Dr. Müller die Wege angegeben, welche zur Wiederherstellung ihrer zerrütteten Nervensysteme führen. Gegen Einsendung v. 60 Kr. direct zu beziehen **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

1073

Druckerei „Leykam" in Graz.

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.